

# [Spunk]



S  
P  
U  
N  
K  
  
Frühling  
Sommer  
  
2  
0  
0  
5



- ... Bonhoeffer-Jugend-Gedenkfeier
- ... Rechtsextreme Tendenzen in der Obpf.?!  
... das Käsegewürz der EJ Weiden

## finde den SPUNK ...

• Inhaltsverzeichnis	02
• Grußwort	03
• Bonhoeffer Gedenkfeier + Experiment in der Schule	04
• Rechtsextreme Entwicklungen regional	06
• Evang. Jugend auf der Dekanatsynode	07
• Klausur des Leitungsgremiums DJKa + die Ergebnisse	08
• Öffentlichkeitsarbeit – wozu? Kirchenkreiskonferenz bei Amberg	09
• Wir sind wir – ABER – wer sind wir? Frühjahrskonvent	10
• Ökumenischer Jugendkreuzweg in Weiden	12
• Begegnung mit ungarischen Jugendlichen	13
• Entstehung eines (Werbe-)Films	14
• Skifreizeit in Saalbach-Hinterglemm	15
• Blind Date – ein Erfahrungsbericht?	16
• Die EJ Weiden und ihr Käsegewürz – eine Glosse	17
• Kickerturnier	18
• Kontaktpersonen – Service	19
• Aktuelle Termine	20

aktuelle Ausschreibungen unter [www.ej-wen.de](http://www.ej-wen.de) oder über  
die Geschäftsstelle Weiden

**Beilagen:** The Game – Spiel ohne Grenzen  
Junisammlung  
auf Tore schießen – statt auf Menschen  
[www.KlickgegenRechts.de](http://www.KlickgegenRechts.de)



Liebe Freunde und Freundinnen der Evangelischen Jugend im Dekanat Weiden,

bei jeder neuen und aktuellen Ausgabe vom **Spunk** freuen wir uns wahrscheinlich am meisten über das gedruckte Resultat. Denn wir finden es selbst interessant zurückzublicken und die schon getane Arbeit zu würdigen. Am allermeisten freut uns aber, dass die neue Ausgabe abgeschlossen ist, denn bis diese in den Händen der Leser und Leserinnen liegt, hat uns diese doch ganz schön auf Trab gehalten.

So hoffen wir wieder einen spannenden Einblick in die zurückliegenden Monate geben zu können.

Neben einigen Veranstaltungen beschäftigten uns folgende Themen und Maßnahmen am intensivsten bzw. werden uns auf längere Sicht noch begleiten: Begegnungsfreizeit mit Ungarn, Gedenkfeier Bonhoeffer und das leidige Thema Rechtsradikalismus.

Eins der schöneren Dinge war dabei die Begegnungsfreizeit mit ungarischen Jugendlichen hier bei uns in der Oberpfalz. Auf dieses Terrain haben wir uns so zum ersten Mal gewagt und überwiegend positive Erfahrungen gemacht. Wir hoffen, dass wir darauf aufbauen können.

Die Bonhoeffer-Gedenkfeier war in diesem Jahr durch den 60. Todestag eine Großveranstaltung. Während die EJ Weiden jedes Jahr am 09. April eine Gedenkfeier durchführt, befanden wir uns diesmal im Veranstaltungsteam der Evangelischen Jugend in Bayern. Dieses Vorbereitungsteam plante und führte das internationale Jugendtreffen gemeinsam durch. An diesem Wochenende waren insgesamt bis zu 500 Jugendliche aus den verschiedensten Dekanaten Bayerns angereist. Wir erlebten eine würdige Gedenkfeier, die sich mit dem lebendigen Jugendtreffen hervorragend ergänzte. So wird dem Ort des Grauens ein Ort des Lebens (zumindest temporär) gegenübergestellt.

Und damit waren und sind wir auch in der Realität angekommen. Rechtsextreme Entwicklungen nehmen bundesweit und regional zu. Die Entwicklung in Grafenwöhr ist sicherlich jedem Spunkleser bekannt. Das Jugendzentrum in Wei-

den ist nun auch ein gebranntes Kind, denn unter Vorspiegelung falscher Tatsachen versuchten rechtsextreme Jugendliche hier ein Konzert zu veranstalten. Nachdem dem Vorstand die richtigen Informationen vorlagen, wurde diese Veranstaltung sofort untersagt. Somit hat es dann Erbendorf als Veranstaltungsort getroffen. Hier sitzen wir alle in einem Boot, wir wollen keine rechtsextremen Umtriebe in unserer Region. Daher hat sich in Weiden nun auch die Arbeitsgemeinschaft RechtsExtremismus gegründet. Das Leitungsteam besteht aus den GeschäftsführerInnen der Kath. und Evang. Jugend Weiden, vom „Studienseminar St. Augustin“ und vom Stadtjugendring. Wir sind der Meinung, dass wir uns rechtzeitig der Problematik annehmen müssen und uns die neue Intensität der regionalen Entwicklung keine Wahl mehr lässt. Wegschauen ist nicht mehr möglich!

Daneben gibt es zum Glück auch noch angenehme Aufgaben. So laufen nun die Vorbereitungen für **The Game - Spiel ohne Grenzen** auf Hochtouren. Hier wird den Jugendlichen und den Teamern ein tolles Highlight geboten. Auch dies ein Fest des Lebens und der Lebensfreude. Dabei sein ist IN; daheim bleiben ist OUT!

Inzwischen ist auf der Homepage der EJ Weiden auch schon die Besucherzahl 111.111 geknackt. Mehr darüber im nächsten **Spunk**.

*Marcus Keil*



## Internationale Gedenkfeier – D. Bonhoeffer ...

### Bonhoeffer 05

60. Todestag. Dass die EJ und auch die Landeskirche sich dieses Gedenken groß auf Ihre Fahnen schreibt ist klar, kann man aber auch näher hinterfragen. An Bonhoeffer erinnern heißt auch immer zugleich, dass man dabei andere unerwähnt lässt, die nicht so im Rampenlicht standen. Mit dem Hintergrund wurde bei der Veranstaltung z.B. auch immer von der ganze „Canaris-Gruppe“ gesprochen, der Zirkel, in dem Bonhoeffer im Widerstand aktiv war. Verwandte und Angehörige der anderen Widerständler, die beim Gedenkakt anwesend waren, haben das sehr gewürdigt.

Da sich ein solches Gedenken nicht auf die Vergangenheit beschränken darf, bestimmten Themen wie Rechtsradikalismus, Globalisierung und die Frage überhaupt nach nötigem Widerstand in unserer Zeit das Bildungsseminar.

Die rund 400 jugendlichen Teilnehmenden aus ganz Bayern - darunter Gäste aus Ungarn, Tschechien und Belgien – hatten die Möglichkeit, in der Nacht vom Freitag Abend bis Samstag morgens, zum Gedenkakt zur Todesstunde Bonhoeffers, kreative, musikalische und spirituelle Angebote wahrzunehmen oder Filme und Zeitzeugengespräche zu besuchen. Nach der stimmungsvollen Andacht zur Todesstunde Bonhoeffers, die von der EJ Weiden ausgerichtet wurde, war es Zeit, den versäumten Schlaf nachzuholen, bis das Programm mit einem Mittagsbrunch fortgesetzt wurde. Der Tageszeit entsprechend waren am Nachmittag die Workshopangebote inhaltlich etwas „verkopfter“ und zum Teil mit hochkarätigen Wissenschaftlern besetzt.

Den offiziellen Abschluss bildetet im großen Zelt vor der Kommandantur des ehemaligen KZs der Bankettabend mit üppigem Büfett. Das Begleitprogramm zum Essen bestand aus Lesungen, musikalischen Beiträgen, wie einem Gospelchor und einer Diskussionsrunde u.a. mit dem Landesbischof. Es kommt nicht selten vor, dass man den Geist der Evangelischen Jugend in Bayern an einem solchen Ort der Begegnung spüren kann.

Der Sonntag war mit einem Fernsehgottesdienst und einem Gedenkakt dann der Landeskirche vorbehalten.

Für knapp eineinhalb Tage war die Veranstaltung zwar sehr kurz. Die vielen Erlebnisse, Diskussionen und zahlreichen Begegnungen

haben aber einen Eindruck hinterlassen, der ähnlich wie vor 10 Jahren zum 50. Todestag Bonhoeffers womöglich wieder lange in Erinnerung bleiben wird.

### Ein Experiment und das große Fragezeichen ?

Ein Schultag wie jeder andere. Es gongt, man setzt sich. Eine Unterrichtsstunde beginnt, wie alle anderen – nun vielleicht nicht ganz:

Fünf Minuten nach dem Gong: Es klopf an der Tür. Ein Lehrer der Schule mit zwei Schülern aus der Oberstufe im Schleptau betritt das Klassenzimmer. Drei ernste Mienen blicken in 30 verunsicherte Augenpaare. Mit knappen Worten erklärt der Lehrer, dass es sich bei dieser Klasse um eine handle, die schon des Öfteren negativ aufgefallen sei. –*Schmunzeln*- Und, dass es erneut zu einem Vorfall gekommen sei, das den vorhergehenden die Krone aufsetze. –*Blickaustausch*- Diesmal könne man die Übeltäter sogar ausfindig machen, da es zwei Zeugen gäbe, die alles gesehen hätten. –*Nervöse Blicke auf die zwei Schüler*- Der Lehrer dreht sich zu den Zeugen und bittet sie, die Täter zu identifizieren. Nach einem kurzen absichernden Austausch zeigen die beiden auf zwei Jungs in der ersten Reihe. –*Augenaufreißen; es wird gemurmelt*- „Alle beide bitte mitkommen, wir regeln die Sache beim Chef“. Noch bevor die Jungs verstehen, sind sie auf dem Weg zum Direktorat.

Endlich die Frage: „Ähm, was sollen wir denn gemacht haben?“ – „Das solltet ihr selber wissen.“ Während die Zeugen sich verabschieden setzt der Lehrer die Jungs unter dem Vorwand, er müssen noch kurz was erledigen, auf zwei der Stühle im Sekretariat. –*Eisernes Schweigen*- Dann der eine: „Mir fällt einfach nichts ein..., dir?“ „Nee, ...ich mein, dass muss ja was Größeres sein, weil da so ein Aufstand gemacht wird....höchstens...bei der Schneeballschlacht im Klassenzimmer...aber, da war ich ja nicht richtig dabei.“ –*Schweres Atmen*- Die Blicke der beiden bohren sich in den Fußboden, suchen nach Fehlern, graben nach Tischkritzeleien und ähnlichem. So tief, dass ihnen der Schüler mit gespitzten Ohren auf dem Stuhl neben ihnen nicht weiter auffällt. Auch dann nicht, als die Lehrkraft wieder kommt und ihnen mitteilt, der Chef sei nicht da und er bringe sie jetzt wieder in die Klasse zurück.

## ... 500 Erben Bonhoeffers ...

Schnell geht es zurück. Die Jungs, der Lehrer, die Zeugen von vorher (nanu?) und ein anderer Schüler (saß der nicht eben noch im Sekretariat?) betreten nun erneut die Klasse.

Dann folgt die Auflösung: „So, wir teilen euch jetzt mit, dass es **kein** Verbrechen eurerseits gab und dass das, was ihr gerade erlebt, habt ein Experiment war.“ Die Klasse plappert los. Nur die beiden Jungs nicht. Ihnen steht der Schreck noch ins Gesicht geschrieben, aber schnell macht sich die Erleichterung breit. Gemeinsam mit der Klasse reflektieren wir das Geschehene. Die Jungs beschreiben, was sie gefühlt und gedacht haben. Die Klasse erzählt, wie es ihnen in deren Abwesenheit gegangen ist. Wir hören die unterschiedlichsten Dinge. Eine Reihe von Mädchen war kurz davor, ihren Kameraden zu folgen und sie zu verteidigen.

Meistens hörten wir aber die Beschreibung: „Also erst hab ich gedacht, dass **ich** jetzt rausgeholt werde. Als es dann doch andere waren, war ich erleichtert. Der Rest war mir egal.“

Nach diesem Gespräch leitet der Lehrer zum eigentlichen Zweck das Experiment hin. Er vergleicht das eben Passierte mit Verhaftungen im 3. Reich: Die Gestapo taucht auf, verhaftet einen Menschen und nimmt ihn mit, oft ohne Rückkehr. Meist wussten weder die Verhafteten noch ihre Angehörigen, warum. Und die Gedanken der Nichtbetroffenen: „Als es dann doch andere waren, war ich erleichtert...“ Heute wie damals nehmen Leute das große Fragezeichen in Kauf, um nicht selbst in unangenehme Sachen verwickelt zu werden. Dieses „in Kauf nehmen“ wird der Generation im 3. Reich oft vorgeworfen. „Warum hat man nichts dagegen unternommen?“ Ausweichende Blicke – ein Fragezeichen bleibt stehen. Die einzige Möglichkeit ist, versuchen zu verstehen um nachzuvollziehen zu können. Aber ein bisschen Vorwurf bleibt.

Es gab jedoch auch Menschen, denen man das Akzeptieren nicht vorwerfen kann. Zu diesen gehört Dietrich Bonhoeffer. Der Lehrer erzählt, dass der gelehrte Theologe sich in die Frontlinie stellte, als er Kirche und Vaterland zugleich in tödlicher Gefahr sah und, dass er auf Grund dessen am 9. April 1945 im KZ Flossenbürg hingerichtet wurde. Wir erklären der Klasse, dass es sich nicht um einen Zufall handelt, da sich dieses Datum genau am morgigen Tag zum 60. Mal jährt. Mit einem Flyer über Bonhoeffer laden wir die Schüler zur Gedenkstunde in Flossenbürg

## ... Experiment Schule

ein, womit wir nun bei dem eigentlichen Ziel unserer Aktion sind. Aufmerksamkeit schaffen für ein besonderes Datum, für eine besondere Person und für eine Veranstaltung an einem besonderen Ort. Das Ganze bei einer Zielgruppe (9.- und 10.- Klässler) bei der wir leider feststellen mussten, dass sie meist weder von dem einen noch von dem anderen wussten.

Dennoch erklären wir diese etwas außergewöhnliche Werbeaktion für sehr erfolgreich, nicht weil Schüler tatsächlich zur Gedenkstunde kamen (davon gingen wir auch kaum aus) sondern deshalb, weil wir alle daraus gelernt haben. Und der eine oder andere Schüler hinterfragt vielleicht die nächste zweifelhafte Situation mit einem lauten WARUM?

Und nun noch zu dem WIR, das bei diesem Experiment die unterschiedlichsten und amüsantesten Situationen erlebt und aus diesen gelernt hat:

Dieses WIR ist der AK Bonhoeffer, der vor einem halben Jahr damit begonnen hat, diese Aktion auf die Beine zu stellen. Durchgeführt wurde sie dann am 8. April im Kepler- und im Neustädter Gymnasium. Unser Frontmann dabei war der an beiden Schulen unterrichtende Religionslehrer Herr Dr. Wappmann. Durchführende Lehrer waren außerdem Herr Schärtel und Herr Hauer. Der AK bestand außerdem aus Anna B., Conni T., Rick J., Theresa M., Christina P., Lari L. und Sebi B. Zusätzlich wurden Schüler aus der Oberstufe als Zeugen und Lauscher eingesetzt. Unser Dank gilt den durchführenden Lehrern und den Lehrern, deren Unterricht unterbrochen wurde. Ach, und noch was: Liebe Schüler, die ihr beim Auflisten von Streichen o.ä. belauscht worden seid – keine Angst, wir verraten nichts ;)

*Larissa Langer*

*Gott,*

*Gib mir die Gelassenheit Dinge hinzunehmen,*

*die ich nicht ändern kann.*

*Den Mut Dinge zu ändern,*

*die ich ändern kann*

*und die Weisheit,*

*das eine vom anderen zu unterscheiden.*

## **Rechtsradikale Tendenzen i.d. Obpf. ... Regionaltreffen Flosser land**

**19. April Vohenstrauß. (pon) Seit dem Erstarren rechter Kreise auch im Dekanat Weiden hat sich aus dem Stadtjugendring Weiden eine Arbeitsgruppe gegen Rechts (AGR) herausgebildet, die informieren und für das Thema Rechtsextremismus sensibilisieren will, und für Herbst 2005 schon öffentliche Aktionen in Angriff nimmt.**

Das Regionaltreffen der Region „Flosser Amt“ des evangelischen Dekanats Weiden, zu dem am Dienstagabend Jugendvertreter und Pfarramtsvertreter der Kirchengemeinden Floß, Flossenbürg, Plößberg, Püchersreuth und Vohenstrauß geladen waren, hatte Dekanatsjugendreferent Marcus Keil aus Weiden unter das Thema „Rechtsradikale Entwicklungen in der Oberpfalz“ gestellt.

In einer kurzen Einleitung begründete er, warum er genau dieses Thema ausgewählt hatte. Einzelne Aktivitäten in der Region seien ihm durchaus bekannt gewesen. Durch neue Entwicklungen zeichnet sich nun aber ein neues Niveau ab. Das zuerst in Weiden geplante und als Bandkontest getarnte Skin-Konzert, das dann im Februar nach Erbendorf verlagert wurde, habe ihn besonders aufhorchen lassen. In den letzten Jahren hätten vier Konzerte dieser Art allein in der Oberpfalz stattgefunden. Die Problematik der rechten Aktivitäten in Grafenwöhr sei ein weiterer Warnhinweis.

Mit der neu gegründeten AGR wolle man die Diskussion auf ein neues Niveau heben: man wolle nicht länger die Augen verschließen, sondern aktiv Stellung beziehen. Kontakte beispielsweise zur Bürgerinitiative Wunsiedel sowie Kreisjugendringen und Kirchengemeinden würden geknüpft. Information und Sensibilisierung seien die Grundlage für das Finden von Verbündeten gegen rechte Aktivitäten, vor allem in einer Zeit, in der nicht mehr Gewalt, sondern Diskussion durch rechtsextreme Gruppen angestrebt würde.

Die Angst oder Unsicherheit über die Einmischung in diese Problemfelder sei durchaus verständlich, müsse jedoch durch gezielte Motivation überwunden werden. „Wir wollen uns nicht als Helden aufspielen“, so Keil, der um die Kluft zwischen Idealen und Realität weiß, aber man müsse erkennen, dass Extremismus auf Angst aufbaut - „Respekt“, wie sie gerne genannt wird, und eben diese Taktik durchkreuzen.

Bücher wie „60 rechtsradikale Lügen und wie man sie widerlegt“ oder Filme wie „Totale Macht“ von der Bundeszentrale für politische Bildung seien der erste Schritt in die richtige Richtung.

Einen kurzen Einblick in „Totale Macht“ gab Dekanatsjugendreferent Keil auch am Dienstagabend : der 10minütige Kurzfilm einer Psychoanalytikerin schafft eine Verbindung zwischen nationalsozialistischen Reden und der heutigen Situation: Vor allem die Verführung der Jugend, die von Problemen wie Arbeitslosigkeit und Mangel an Ausbildungsstellen geplagt ist, und die Rolle der Mitläufer als Teilhaber an der Macht und Menschen, die direkt Macht ausüben konnten, durch Denunziationen z.B. aus Rachegehlüsten, stehe hier im Vordergrund und sei damals wie heute ein heiß diskutiertes Thema. Der dazugehörige Fragebogen legte die Grundlage für eine angeregte Diskussion über die eigene Haltung gegenüber Anpassung, ängstlicher Abwehr von Neuem und Machtorientierung.

Die Frage nach der Hervorhebung rechtsradikaler Aktionen durch Gegendemonstrationen beantwortete Marcus Keil folgendermaßen: Sicherlich würden Gegenveranstaltungen die Aufmerksamkeit auf solche Aktionen erhöhen, doch Schweigen würde oftmals mit Zustimmung gleichgesetzt, was Unentschlossene leicht auf die Idee bringen könnte, dass Rechtsradikalismus kein aktuelles Problem mehr sei. Soziale Ächtung sei notwendig, da unterschwellige Probleme schädlicher seien als offensichtliche und angesprochene Konfliktfelder. Die AGR jedoch setze auf absolute Gewaltlosigkeit und ginge nicht auf die präsenste Gewaltbereitschaft ein.

Die am 8. Mai geplante Berlinfahrt des SJR Weiden und des Organisationsbüros „Ein Tag für die Demokratie“ zur Demonstration gegen Rechts sei eine der vielen interessanten Aktionen, neben denen des BJR.

Mehr Infos unter : [www.ej-wen.de](http://www.ej-wen.de) oder [www.sjr.de](http://www.sjr.de)

*Christina Ponader*



← *Regionaltreffen Flosser Land in Vohenstrauß*

Am Samstag, den 19. Februar, fand die diesjährige Dekanatsynode – also sozusagen der Konvent im Bereich der Erwachsenen – in Weiden im Haus der Gemeinde statt. Neben Berichten aus dem vergangenen Jahr von Herrn Dekan Scheidel und aus den verschiedensten Gremien und Kreisen des Dekanats Weiden und kleinen Satzungsänderungen der Dekanatsatzung ging es dieses Mal thematisch auch um die Jugendarbeit. Dazu richteten unser Dekanatsjugendreferent Marcus Keil und unser Dekanatsjugendpfarrer Herbert Sörgel ein paar Worte an die Delegierten, die aus dem gesamten Dekanat zusammengekommen waren. Außerdem lag für jeden Synodalen der Jahresbericht der Evangelischen Jugend (EJ) Weiden auf den Tischen aus und viele blätterten ihn interessiert durch und verschafften sich so einen weiteren Einblick in unsere Arbeit. Nach der Kaffeepause konnten die Synodalen eines von mehreren Gesprächs- und Informationsangeboten nutzen und ein paar wenige „verirrten“ sich auch zu uns ins Jugendwerk, wo zum Thema Jugendarbeit informiert wurde. Dazu wurden die Delegierten im Filmsaal empfangen und mit dem Film der EJ Weiden, der auf unterhaltsame und ansprechende Weise unser Leitbild vorstellt, auf das Thema eingestimmt. Im Anschluss berichtete Manfred Walter, der Bezirksreferent der Evangelischen Landjugend (ELJ), über die Projektstelle der Regionaljugendreferentin in der Region Süd-West, und wie diese Stelle nach dem Auslaufen

des befristeten Projekts weiter am Leben gehalten werden kann. Weil die Zeit für die Gesprächsgruppen sehr knapp bemessen war, konnten nur noch wenige Fragen beantwortet werden, bevor es dann wieder im Plenum, das im Großen Saal eingerichtet war, gemeinsam weiterging. Hier wurde noch kurz aus den einzelnen Gruppen berichtet und eventuelle Ergebnisse vorgestellt. Der Leitende Kreis (LK) nutzte die Synode auch noch dazu, einen Brief an alle Pfarrer und Kirchenvorstände zu verteilen, in dem zum einen Werbung für den Frühjahrskonvent gemacht wurde und zum anderen appelliert wurde, aus den Gemeinden auch Delegierte zu schicken. An den offiziellen Teil der Synode schloss sich dann noch ein Mittagessen im kleinen Saal an, zu dem auch alle Gäste aus den Reihen der EJ eingeladen waren. Besonderen Eindruck hat es hinterlassen, dass die Jugend so zahlreich bei der Synode vertreten war. So waren neben den beiden hauptamtlichen Jugendreferenten Marcus und Christian und dem Dekanatsjugendpfarrer Herbert Sörgel auch Vertreter der Dekanatsjugendkammer und des Leitenden Kreises, nämlich Claudia und Jens (beide delegierte Synodale), Conni, Larissa, Rick, Anna B. und ich ☺ anwesend. Die Filmvorführung organisierte Richie Fichtner.

*von Alexander Barth*

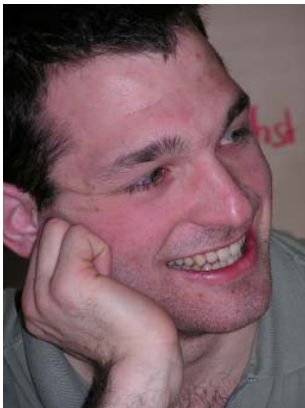
8 unverwegene Mitglieder der DJKa reisten im Frühling nach Flossenbürg um das mittelfristige Vorgehen der EJ im Dekanat Weiden zu diskutieren. Auch die Kälte und die Schneeberge hielten sie nicht davon ab. Im mollig warmen Gemeindehaus wurden dann die verschiedenen vorbereiteten Themen intensiv, lebhaft und kontrovers bearbeitet. Da soll mal keiner Glauben, dass im Leitungsgremium immer nur eine Sichtweise vorherrschen würde. Die Vielfalt der Meinungen führt immer wieder dazu, dass die getroffenen Entscheidungen danach auf „gesunden“ und tragfähigen Beinen stehen.

Der Abend wurde genutzt, um mal neben den üblichen Arbeitssitzungen näheres über die einzelnen Mitglieder der DJKa zu erfahren. Durch Fragen wie: „Wie lange bin ich schon in der EJW?“, „Wie war mein Weg in die EJW – Motivation?“, „Bin ich mehr MacherIn oder „BegleiterIn?“ ... entstand ein angeregter Austausch, der sich bis in die Nacht hinein zog.

Am darauf folgendem Tag erlebten wir gemeinsam eine der lebendigen Predigten von Herbert Sörgel (Pfarrer in Flossenbürg + „unser“ Dekanatsjugendpfarrer). Nicht nur seine Predigt war inhaltlich ansprechend, auch die Lebhaftigkeit auf der Kanzel lässt einen miteifern (fällt er gleich



unter ...  
oder doch  
nicht ☺).



auch „Kammerarbeit“ kann Spaß machen!

Danach ging es inhaltlich wieder hoch her. Es stand die Ergebnissicherung bzw. Überprüfung von der Klausur Dez. 03 an. Hier wurde sichtbar, was alles seitdem geschehen ist (über 5 AKs haben ihre Hausaufgaben gemacht). Nachdem wir hier zufrieden sein konnten ging es im 2. Teil an eine Weiterführung der Konzeption bzw. des Leitbildes der EJ im Dekanat Weiden. Dies begleitet die DJKa auf den Klausuren seit über 3 Jahren. So wurde diese zunächst in Kleingruppen punktuell bearbeitet, um anschließend im Plenum wieder um die richtigen Worte und Aussagen zu ringen. Wie gesagt, die Teilnehmer nahmen ihre Aufgabe sehr ernst und machten es sich nicht zu leicht. Ziel ist es, dass bis zum Spätherbst ein Handout erstellt werden kann, das sich auch gut verstehen und austeilen lässt. Denn was nützt das schönste Leitbild, wenn es außer den Mitgliedern der DJKa niemand sonst bekannt ist. Das soll sich in Zukunft ändern!

Weitere Ziele wurden festgehalten:

- Delegierte aus den einzelnen Kirchengemeinden für die Konvente der EJ im Dekanat Weiden gewinnen
- Frühjahrskonvent 2006 findet in der Region Kulm statt
- Besuch ab Herbst 05 im Konfirmandenunterricht von Mitgliedern der DJKa und des LKs
- Bewerbung der Jugend für die Kirchenvorstandswahlen in 2006
- Und noch einige andere Vorhaben

Fazit: Die Evangelische Jugend im Dekanat Weiden befindet sich mit diesem Leitungsgremium in guten Händen. Hoffentlich hält dies noch lange so an!

Marcus Keil



## ... Öffentlichkeitsarbeit – wozu? Kirchenkreis-konferenz bei Amberg



Die Kirchenkreis-konferenz der Evangelischen Jugend setzt Zeichen!

Öffentlichkeitsarbeit und Ökumene sowie eine Einwendung gegen den geplanten Staufufenbau in der niederbayerischen Donau waren die wichtigsten Tagesordnungspunkte bei der Kirchenkreis-konferenz der Evangelischen Jugend, die vom 11. – 13.3.2005 in Ammerthal (Dekanatsbezirk Sulzbach-Rosenberg) stattfand. 21 ehrenamtliche und hauptberufliche Delegierte aus ganz Niederbayern und der Oberpfalz erfuhren von Christina Frey-Scholz, Öffentlichkeitsreferentin aus dem Amt für evangelische Jugendarbeit in Nürnberg, Tipps und Tricks, wie man geplante Aktionen in der Jugendarbeit den Medien schmackhaft machen und gleichzeitig neue Teilnehmer dafür gewinnen kann.

Im geschäftlichen Teil der Konferenz konnten die beiden Vorsitzenden Alexander Barth (Weiden) und Judith Eppner (Passau) als Gäste den Dekanatsjugendpfarrer Arne Langbein aus Schwandorf sowie Bertin Abbenhues, den Vorsitzenden des BdkJ-Diözesanverbandes Regensburg, begrüßen. Die Delegierten beschlossen, in Zukunft gemeinsam mit dem BdkJ die „Nacht der Lichter“ im Regensburger Dom als Mitveranstalter

aktiv zu unterstützen und damit ein öffentliches Zeichen für die Ökumene zu setzen.

Daneben stand zum wiederholten Male das Thema Donauausbau auf der Tagesordnung. Mit großer Mehrheit wurde im Rahmen des derzeit laufenden Raumordnungsverfahrens folgende Einwendung gegen einen Staufufenbau in der Donau zwischen Straubing und Vilshofen beschlossen: „Als christlicher Jugendverband ist uns die Bewahrung der Schöpfung ein wichtiges Anliegen. Gottes Auftrag an die Menschen, die Erde zu bebauen und zu bewahren beinhaltet für uns auch Verantwortung für die Lebensbedingungen heutiger und zukünftiger Kinder und Jugendlicher zu übernehmen.

Wir sind der Meinung, dass wirtschaftliche Entscheidungen nur dann langfristigen Nutzen bringen, wenn sie unsere natürlichen Lebensgrundlagen achten. Schon seit vielen Jahren beschäftigen wir uns immer wieder mit dem Thema Donauausbau. Einen Bau von Staufufen zwischen Straubing und Vilshofen, wie er in den Ausbauvarianten C, C2,80 und D2 geplant ist, lehnen wir ... ab.“

*Susanne Götte*

**WIR SIND WIR ABER WER SIND WIR?**

Frühjahrskonvent 2005

Unter oben genanntem Thema haben **WIR** uns wie jedes Frühjahr auf der Altglashütte versammelt. **WIR**, das sind eine ganze Menge Jugendliche (ungefähr 30), die ehrenamtlich arbeiten, was bewegen und auch privat ganz nett sind.

*Was hat sich der Leitende Kreis bei diesem Thema gedacht?*

Der Konvent war eine Art Selbstfindung innerhalb der evangelischen Jugend.

Wir haben das ganze Wochenende folgendermaßen aufgeteilt:

Freitag	<b>evangelische</b>
Samstag	<b>Jugend-</b>
Sonntag	<b>arbeit</b>

Ziel war, **UNS**, die evangelische Jugend, als Verband wahrzunehmen, vielleicht auch mal tiefer zu gehen statt immer nur den Funfaktor zu sehen.

*Was haben wir dann da gemacht?*

Der Freitag stand ganz unter dem Thema „evangelisch“:

In der Abendeinheit (theologisch-evangelische Action-Ethik-Einheit), versuchten wir erst einmal herauszufinden, was „evangelisch“ eigentlich heißt. In erster Linie denkt man ja dabei an die Konfession, Luther, Reformation, Protestantismus... doch falsch: Unser Jugendpfarrer Herbert Sörgel hat uns aufgeklärt: Evangelisch sein heißt nichts weiter als nach dem Evangelium, nach der frohen Botschaft zu leben. Als Bezeichnung für diese „Luthersekte“ kam der Begriff erst im 19. Jahrhundert auf. Erstes Missverständnis geklärt.

Im zweiten Teil der Einheit machten wir uns daran, mal nachzudenken, „was heißt evangelisch sein eigentlich fürs tägliche Leben?“, „Was heißt es, Christ zu sein?“

Das, woran wir uns halten (sollten), nämlich das Evangelium, gibt uns über diese Frage eigentlich gut Auskunft. Somit setzten wir uns mit dem

Arbeitsauftrag auseinander, aus der Bergpredigt Verhaltensregeln zu erstellen. Dabei stellten wir fest, dass es einige Redewendungen gibt (zum Beispiel „Erst mal vor der eigenen Haustür kehren“ als Floskel für den Absatz „Vom Richtgeist“), die sich mit dem, was Jesus gesagt hat, decken.

Aber es geht ja auch um: „Wer sind wir?“ Also fragten wir uns, inwiefern wir uns daran halten können, was da steht. Zum Schluss auch, inwieweit bewegt sich die evangelische Jugend innerhalb der „evangelischen“ Lehre.

Kann man ja mal drüber nachdenken...

Am Schluss gab's noch eine Traumreise, bei der man sein eigenes Leben mal an sich vorbeiziehen lassen konnte.

Am Samstag dann Themenblock 2: „Jugend“

Zu Gast war am Samstag Albert Vitzthum; Kreisjugendpfleger im Landkreis Tirschenreuth.

Albert Vitzthum hat einen Jugendhilfeplan für seinen Landkreis erstellt, der übrigens auch in der Geschäftsstelle der EJ steht, wen's interessiert. Bei uns hat er die Ergebnisse der repräsentativen Jugendbefragung vorgestellt, wo er zum Beispiel die Belange der Jugendlichen, Jugendarbeitslosigkeit, ihre Freizeitbeschäftigung, welche Leute für sie am wichtigsten sind, usw. aufzeigte.

Für uns eine interessante Sache, man bekam seine eigene Generation anhand von Statistiken erklärt. Ebenfalls wurde gezeigt, welche Verbände die Jugendlichen kennen, darunter war auch die evang. Jugend vertreten.

Am Ende seines Vortrags erklärte Albert, wie die kommunale Jugendarbeit auf die „Bedarfe“ der Jugend reagieren sollte. Er forderte Einrichtungen wie einen öffentlichen Jugendtreff, öfter stattfindende Jugendzeltlager in Gemeinden und auch einen Jugendbeauftragten in jedem Gemeinderat, der sich mit Jugendlichen in Form z.B. eines Jugendforums trifft.

Der Vortrag hat uns gezeigt, was möglich wäre, wie auch die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Verbänden noch besser laufen könnte und auch an die Jugendbefragung

können wir als Verband mit unserer Arbeit anknüpfen.

Nachmittags war dann wie immer Geschäftlicher Teil angesagt:

Ich finde, der war diesmal alles andere als langweilig. Zunächst wählten wir einen Nachfolger für Andreas „Willi“ Klier als Delegierten für den Landesjugendkonvent. Unsere neue Delegierte heißt: Larissa Langer, die meisten kennen sie ja. Das war ja noch einfach, aber dann...

Nach dem Vortrag der Wünscheliste, die jetzt bei jedem Konvent aushängt (Dekanatskickerturnier, Konventthema Rechtsradikalismus, Herbstkonvent in Enddorf und LARP <- das erklärt euch Wolfi G.) ging's um den Beschluss der neuen Geschäftsordnung. Die wichtigsten Punkte waren die Einführung einer Zeltlagerdelegation und einer Delegation für den AK Internet und Medien, schriftlich festgehaltene Vorschriften für die Personaldiskussion, die Unterscheidung von Anträgen und Wünschen und die Festsetzung des Wahlverfahrens in der GO. Wer genaueres wissen will, erhält jederzeit in der Geschäftsstelle ein neues GO-Exemplar sowie das Protokoll des Geschäftlichen Teils. Es gab zum Teil heiße Diskussionen, die auch meistens zu etwas geführt haben und somit war der Geschäftliche Teil auch diesmal wieder ein Erlebnis.

Zum Schluss berichtete Larissa noch über das, was der LK so gemacht hat, Günter, unser mittlerweile Stammgast und Delegierter von der Evang. Landjugend erzählte aus ihrem Programm und Christian Roid brachte neueste Infos aus dem Jugendwerk an den Mann und die Frau. Wir als LK mussten leider feststellen, dass wir viel zu viel Programm dabei hatten, denn da der Geschäftliche Teil so lang dauerte, musste unsere Zwischeneinheit, in der wir uns alle mal näher Kennenlernen hätten können leider ausfallen. Aber vielleicht ergibt sich ja ein anderes Mal die Gelegenheit dazu.

Nach dem Abendessen kam Herbert Sörgel wieder vorbei und wir hatten noch unseren obligatorischen Gottesdienst, der diesmal unter dem Thema „beten“ stand. Als Inhaltsvorlage galt mal wieder die Bibel, nämlich das Vaterunser,

das Jesus auch in der Bergpredigt festgesetzt hat. Nach dem Vaterunser richtete sich auch Herbert Sörgels Predigt, denn dieses kurze „Vaterunser“ hat nicht nur das Verhältnis Gottes zu den Menschen (Jesus hat Gott „Papa“ genannt) verändert, sondern enthält sozusagen Tipps und Anregungen zum „richtigen“ Gebet.

Wir schickten mit einer großen Luftballonaktion selbst geschriebene Gebete zum Himmel und davon ließen wir uns auch nicht durch den Schneesturm draußen abbringen. Nachdem alle Luftballons in der Luft waren (manche auch leider im nächsten Strauch), beteten wir noch alle gemeinsam das Vaterunser, wie sollte es anders sein. Das war ein Erlebnis, das wir wahrscheinlich nicht nur wegen des schlimmen Wetters nicht mehr vergessen werden.

Unter dem Motto „Schnee im März“ stand auch das coole Nachtgeländespiel, das eigentlich nicht für meterhohen Schnee ausgelegt war. Aber lustig war es trotzdem, Hauptsache draußen, Hauptsache Bewegung nach dem langen Tag drinnen und im Sitzen.

Nach einer für die meisten recht kurzen Nacht startete der Sonntag wieder mit einem kreativen Tageseinstieg und ging dann gleich in Arbeit über, das war ja auch laut obiger Tabelle der Sinn des Sonntags, also Hausaufräumen, Reflektieren, Verabknuddeln, noch mal Abtschützen und dann auch schon wieder fahren.

Der LK findet, schön war's... und noch eine Frage am Schluss: Denkt ihr denn da genauso...?

Dann hoffen wir nämlich auf die doppelte Anmeldungszahl zum Herbst- und Wahlkonvent!!!

PS: Fast vergessen: Liebe Claudia, auch wenn du es nicht gerne hörst, das Essen war mal wieder superlecker, vielen Dank, dass du dich wieder mal bereit erklärt hast, die Küche zu übernehmen. Dankeschön!!!!

*Conni Tremi*

## ... ökumenischer JugendKreuzWeg ...

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend  
2005

Dieses Jahr fand nach ein paar Jahren Pause wieder ein ökumenischer Kreuzweg der Jugend statt. Obwohl leider nicht viel von Ökumene zu merken war, da die EJ Weiden mit acht Leuten nur sehr schwach vertreten war. Aber der Gedanke zählt! Dies spiegelt ja auch das Verhältnis der Konfessionen in der Oberpfalz wider☺.

Es galt, ein etwa 30 Kilo schweres Holzkreuz quer durch die Weidener Innenstadt zu tragen. Dabei wurde an mehreren Stationen Halt gemacht und mit Hilfe eines Mikrofons mit Lautsprecher ein Gebet und eine Bibelstelle verlesen. Dazu wurde eines der sieben Bild erklärt, die sich jemand umgehängt hatte (nennt man Sandwich-Bilder) und ein Bezug zur heutigen Zeit hergestellt, so z.B. zwischen dem Mörder Barabas, der an Jesu Stelle freigelassen wurde, und den Folterungen irakischer Gefangener durch US-Soldaten. Nach der letzten Station, der Josefskirche, wurde uns noch eine Stärkung geboten, bevor wir auseinander gingen.

Obwohl wir wohl nicht viele Menschen erreichen konnten, da die Stadt zu dieser späten Stunde ziemlich leer war, denke ich doch, dass dieser Kreuzweg allen, die mitgemacht haben, etwas gebracht hat.

*©Manuel Dippold*

Ökumenischer  
Jugendkreuz-  
weg

am 18. März  
um 19:00 Uhr

Treffpunkt:  
**Kirche**  
Herz-Jesu

**VOR AUGEN:  
DAS KREUZ**

Abschluss  
Kirche  
St. Josef

anschließend  
Begegnung im  
Pfarrheim St.  
Josef



Veranstalter:



Pfarreien:  
Herz-Jesu  
St. Josef  
St. Konrad  
St. Elisabeth



### Begegnungsfreizeit mit Ungarn 2005

Am 21. März war es soweit: Ungefähr 20 ungarische Jugendliche kamen nach einer langen Busfahrt endlich im Gemeindehaus Floß an, wo sie für die nächsten paar Tage untergebracht waren.

Tags darauf begann dann das Programm. Als erstes stand eine Besichtigung der KZ-Gedenkstätte in Flossenbürg auf dem Tagesplan. Danach ging es ab nach Vohenstrauß, wo die EJ-Vohenstrauß einen Nachmittag organisiert hatte. Mit anfänglichen Kennenlernspielen kam man sich näher, um dann später umso mehr Spaß zu haben. Neben dem spielerischen Programm gab es auch einen Jugendworkshopgottesdienst. Für die ungarischen TeilnehmerInnen war dies eine ungewohnte und neue Erfahrung. Den krönenden Abschluss des Tages bildete für viele dann der Besuch der WTW.

Am zweiten Tag war dann ein Ausflug zum ehemaligen Reichsparteitagsgelände in Nürnberg geplant. Es begann mit einer zweistündigen Führung durch das Gelände. Danach hatte man noch die Möglichkeit selbstständig das Museum zu erkunden. Schließlich folgte der von vielen ersehnte Stadtbummel in der Nürnberger Innenstadt. Als der Bus abends dann endlich wieder in Weiden ankam, hatten viele schon geschlafen und die Erschöpfung stand den meisten ins Gesicht geschrieben.

Zu guter Letzt war dann noch der Ausflug in die Forchheimer Indoorkletterhalle. Dazu wurden schon im Gemeindehaus erste Vorkehrungen getroffen. Marcus und Sebi zeigten die wichtigsten Knoten und Dinge, die jeder Kletterer kennen muss, und dann ging es auf nach Forchheim. Bis auf wenige, die ein bisschen Angst hatten, machte es allen Spaß, und es wurden auch recht schwierige Passagen gemeistert. Am Abend konnte man noch den Gründonnerstag-Gottesdienst live bei Herbert Sörgel erleben. Wenn Herbert predigt ist dies mit viel Bewegung verbunden ☺!



Wenn man ein Fazit ziehen möchte, kann man sagen, dass es trotz anfänglicher Kommunikations-schwierigkeiten, die dann durch Englisch und vor allem Händen und Füßen leicht überwunden wurden, für alle ein paar schöne Tage waren! Sowohl die Deutschen als auch die Ungarn waren traurig, als der Abschied nahte. Aber wer weiß, vielleicht gibt es ja doch eine „Rückreise“ nach Ungarn...

*Michael Müller*

Kinder und Jugendliche  
sollen zu  
eigenverantwortlichem und  
glaubwürdigem Handeln  
befähigt werden

## ... Public Relations live

Marcus spielte schon längere Zeit mit dem Gedanken, das Leitbild der eJ Weiden mit modernen Medien (also einem Film) zu vermitteln. Da ja nun genügend gefilmtes Material zur Verfügung stand, setzte ich mich mit Marcus zusammen und erarbeitete mit ihm das Konzept des Leitbildvideos. Die ersten Tage gingen nur für Digitalisieren und Archivieren drauf, was die anfänglichen Bedenken der Kammer bestätigte, denn die Grausamkeit dieser Arbeit kann nicht mit dem mir von Marcus zur Verfügung gestellten Vokabular beschrieben werden. In nächtelanger Schneidearbeit entstand denn schließlich der Film. Nach einer Rücksprache mit Marcus und ein paar Korrekturen war er endlich für seine Premiere bereit: auf der Dekanatssynode.

Vor ungefähr drei Jahren wurde ich in die Dekanatsjugendkammer der EJ Weiden eingeladen, um die Kammermitglieder über die Anschaffung einer Kamera zu beraten. Was darf so eine Kamera kosten, was muss sie können . . . ? In der Kammer gab es große Bedenken darüber, dass nach der Anschaffung nur mit Begeisterung gefilmt werden würde, aber das Digitalisieren, Schneiden und Archivieren auf der Strecke bleiben würde.

Irgendwann nach der Kammersitzung machten sich Stephan Landgraf und ich auf zum HUDL, wo wir mehrere Stunden damit verbrachten, den Verkäufer von der Gemeinnützigkeit eines Preisnachlasses zu überzeugen. Schließlich war die Kamera doch unser, schon am darauf folgenden Herbstkonvent (2003) wurde sie zum ersten Mal einem größeren Belastungstest ausgesetzt, wobei fast das gesamte Wochenende auf Magnetband festgehalten wurde.

Den Stoff für den ersten „richtigen Film“ lieferte die Demo im Januar 2004 in München.

Im Sommer folgte dann ein Dokumentarfilm über den Aufbau des Zelllagers, welcher eine Quasianleitung war, die Schritt für Schritt den Ablauf dieses Events erklärt.

Das nächste Filmereignis war im September die zweite Demo in München. Wie auch schon bei der ersten Demo beinhaltete der Film die Fahrt nach München, die Demo selbst, die Heimfahrt, sowie einen ausgiebigen Bürgerking-Besuch.

Der Film dient nun als Werbemittel (und kann vielleicht bald ausgeliehen und gezeigt werden) und ist dieser Aufgabe schon mehrmals gerecht geworden.

Die Kamera war also eine gute Entscheidung, die mit Sicherheit auch in Zukunft ihren Dienst tun wird.

*Richie*



## ... Ski- und Snowboard mit den Regensburgern zusammen!

Ski- und Snowboardfreizeit 2005 in Saalbach-Hinterglemm



Früh aufstehen hieß es am 02. Januar und Abfahrt um 5.00 Uhr in Weiden, denn der Bus fährt nach Saalbach-Hinterglemm. Mehr oder weniger ausgeschlafen kamen wir, nachdem wir die Regensburger eingesammelt hatten, um 9.00 Uhr in unserer Pension an, schafften unsere Koffer rein und machten dann noch bis 17.00 Uhr in Gruppen zu je mind. 3 Personen die Pisten unsicher. Nachdem wir mit dem Skibus zurückgekehrt waren, gab's ne Ansprache und erst mal Essen. In der Kennenlernrunde ging's auch hoch auf die Stühle bis unter die (Wand-)Decke. Zur Entspannung wurde am Abend noch eine Andacht gehalten (wie für jeden Tagesabschluss).

Ab da an hieß es jeden Tag um 7.30 Uhr aufstehen, frühstücken, fertig machen und um 9.00 Uhr mit dem Skibus zu den Pisten, wo die einzelnen Gruppen bis spätestens 17.00 Uhr überall, auf roten, blauen, schwarzen, präparierten oder auch unpräparierten Pisten oder Funparks, rumkurvten und die unglaublichsten Stunts darboten. (dieses Jahr gab's höchstens ein paar Verstauchungen)

Nach dem fast immer leckeren Essen, wurden als Abendprogramm von den Betreuern verschiedene Betätigungen und Spiele feil geboten. Da gab's ein Haus(gelände)spiel zum Thema „Sucht und Drogen“, einen Filmabend mit dem Film „Gegen die Wand“, dem sich eine lebhaftige Diskussion über Chancen und Grenzen von Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Traditionen anschloss. Auch gab es einmal einen sehr schwach besuchten Saunagang. Am Abend saß man dann in den Zimmern zusammen bei einem Bierchen, entspannte und diskutierte, manchmal auch mit den Betreuern, über Gott (und die Welt). So fand am letzten Abend für die Gemeinschaft auch eine Jugendandacht mit Abendmahl statt.

Am 06. Januar ging die Freizeit zu Ende und wir fuhren erschöpft aber mit super Erinnerungen mit dem Bus wieder nach Hause.... leider, denn es war ne Fetzenjaulerei. Und nicht nur die Jugendlichen waren total super drauf, sondern auch die Betreuer. Fazit: Wer da nicht mitgefahren ist, hat echt was verpasst.

*Max Friedle*



*(echte Regensburger Domspatzen!)*

## ... Blind Date ...

### Das Blind Date – Chancen und Risiken

Ein Erfahrungsbericht

Ich hatte jetzt mein erstes Blind Date, das heißt, ich war mit einer Person unterwegs, die ich vorher nur vom Namen her „kannte“.

Wie es dazu kam, möchte ich hier nicht schreiben, das wäre mir zu peinlich, ich habe jedenfalls weder geschattet noch eine Anzeige aufgegeben, nur zur Info. Es war eher ein dämlicher Zufall. Ganz blöd, wirklich.

Gut, das Wort Date kannte ich bisher nur aus „Eine himmlische Familie“, weil die Amerikaner ja anscheinend Dates als Vorstufe zum ‚Sich verloben‘ sehen. Soweit war ich aber noch nicht.

Also, dann haben wir beide, mein „Date“ und ich einen Termin vereinbart, an dem wir miteinander essen gehen wollten. Ich wollte mich ja auch nicht uncool oder zickig verhalten und hab deshalb das ganze zunächst mal ganz locker genommen. Ich redete mir erst mal ein, dass das bestimmt ganz lustig wird, dass mir bestimmt nicht langweilig wird und wer weiß, vielleicht triffst du ja auf die Art und Weise deinen Traummann schlechthin.

Wobei man natürlich rein stochastisch gesehen bei meinem doch ziemlich eng gefassten Traummannbild davon ausgehen muss, dass die Wahrscheinlichkeit für dieses Ereignis bei – ich würde mal grob schätzen – 0.5% liegt.

Was ich über ihn wusste war, dass er weiter weg arbeitet, außerdem kannte ich seinen Beruf, seinen Vornamen, in etwa seine Lieblingsmusik (die mir schon mal gar nicht gefällt) und seine Automarke. Von diesen Infos ausgehend versuchte ich mir in den nächsten Tagen ein Bild von ihm zu machen.

Angefangen hab ich mit meinen Gedanken bei einem Durchschnittstypen... doch dann wurde ich langsam verrückt: Je näher besagter Abend rückte, desto mehr Angst hatte ich davor. Da kommen dann Fragen wie: Vielleicht ist er pervers und will mich vergewaltigen?

Die letzten drei Tage davor: Ich kann an gar nichts anderes mehr denken, als mit einem Unbekannten weg zu gehen. Mist. Rein optisch näherte sich meine Vorstellung einem Mann vom Typ Quasimodo mit dem IQ einer Thermoskanne. Na, das kann ja heiter werden. Normalerweise kann ich mit jedem einigermaßen ein Gespräch anfangen, auch wenn dann nur ich rede. Auf den Mund gefallen bin ich ja nicht.

## ... Erfahrungsbericht ...

Doch diesmal war alles anders. Man steht unter dem Zwang, mit jemandem Zeit zu verbringen, zumindest solange, bis man aufgegegessen hat und diese Vorstellung ist einfach unerträglich.

Dann ist es soweit. Der Abend der Wahrheit. Styling. Normalerweise ja nicht meine Stärke und das ist auch gut so. Sonst will der am Ende noch was von mir. Also, Durchschnittsouffit, was anderes gibt der Schrank eh nicht her. Gut so.

Langsam fahr ich los. Als ich am Treffpunkt bin, krieg ich eine SMS, er verspätet sich: SUPER!!! Ich gehe nochmal mögliche Gesprächsthemen durch, langsam krieg ich echt Kniezittern, nichts ist peinlicher, als kein gemeinsames Gesprächsthema zu finden. Außer vielleicht, dass ich mich beim Essen vollsau.

Dann seh ich ihn: Das Auto kannte ich ja bereits. Ein blonder Durchschnittstyp steigt aus, sieht mich, kommt her, gibt mir die Hand. Der erste Schreck war also gar keiner. Ein Traummann à la Kuranyi ist er nicht, aber ein buckliges Rumpelstilzchen ist er auch nicht, gut. Er kann auch ganze Sätze sagen, das heißt, ganz dumm ist er auch nicht.

Wir gehen rein, essen, unterhalten uns fast wie normale Menschen, wow. Ist ja gar nicht so schlimm. Wie der Marcus mal zu mir sagte, alles eine Sache der Gesprächsleitung, wenn mal peinliche Ruhe aufkam, füllte ich diese mit lustigen Geschichten meinerseits. Drei Stunden dauerte das Ganze, es war zwar nicht der schönste Abend meines Lebens, aber zum Glück auch nicht der schlimmste.

Klar, unsere „Lebensinhalte“ waren gänzlich unvereinbar, ich erzählte vom Abitur, er von der Loveparade, die man erlebt haben muss. Aber immerhin, ein Gespräch, jipieh.

Quintessenz des Ganzen: Er ist zwar nicht mein Typ, aber wenn man nett ist, geht alles.

Ich glaube, er fand mich ganz in Ordnung. Immerhin hat er mir drei SMS-Kurznachrichten danach geschickt☺. Ich habe auf keine geantwortet, muss ja auch nicht sein.



Es gibt schon komische Phänomene auf der Welt oder besser: bei der EJ Weiden. Wenn es an Wochenenden oder auf Freizeiten auf dem Essentisch fehlt oder womöglich im Jugendwerk vergessen wurde, gibt es ernsthafte Unmutsbekundungen und die Stimmung ist für ein paar Momente im Keller. Es stiftet Identität unter den Mitarbeitern, gehört zum kulturellen Erbe der EJ, das von Generation zu Generation weitergegeben wird, ohne dass jemand den Ursprung kennt; es erzeugt eine Gemeinschaft nicht im Glauben, nicht im gemeinsam Feiern, nicht im gemeinsamen Spielen oder Nachdenken, sondern durch die besondere Stimulierung der Geschmacksnerven. Und das auf der Käsesemmel. Unglaublich. Was dieser Erscheinung in ähnlicher Weise nachfolgt, ist wahrscheinlich der Kassettenrekorder. Dieses Bedürfnis ist aber noch nachvollziehbar.

Man nehme also ein altes Marmeladenglas, das zumindest von seinem ursprünglichen Inhalt restlos befreit wurde. Das Etikett muss man nicht entfernen und wenn es versucht wurde, kleben halt noch unschöne Papierreste daran. Wurscht. Nun wird der blecherne Schraubdeckel zu einer genialen Dossierhilfe umfunktioniert und das mit



küchenüblichem Werkzeug! Mit einem robusten Messer werden an einer Stelle am Rand des Deckels mehrere Löcher hineingestoßen, die dann natürlich nicht rund, sondern eher schlitzförmig sind. Genial:

Die Größe der Löcher ist bei mittlerer Stoßkraft einer ehrenamtlichen Köchin genau passend für die richtige Dossierung auf die Käsesemmel. Selbst der Gebrauch dieser Dossierhilfe, wird über Nachahmung unter den Mitarbeitern weitergegeben. Mann muss nicht wie bei einer vertrockneten Ketchupflasche wild auf den Boden hauen, damit etwas rauskommt, man muss auch nicht sanft und erst mal in waagrechtter Stellung testen, ob mit einem Schups der halbe Glasinhalt auf der Semmel landet. Ein solches Malheur verhindert der Umstand, dass die durchs Blech getriebenen Löcher auf der Innenseite des Deckels einen Grad hinterlassen, der den Durchfluss des Inhaltes etwas abbremst.

Komischerweise wird das gefüllte und so bearbeitete ehemalige Marmeladenglas nicht weiter verschlossen, obwohl es der Inhalt schon verdient hätte. Und der ist womöglich das größte Geheimnis seit der Auferstehung an Ostern. Man kann nur spekulieren: rotes gemahlens mittelscharfes Paprikagewürz ist wohl der größte Anteil. Aber das kann es nicht alleine sein, sonst könnte man das Pulver mit der handelsüblichen Verpackung bzw. Dosierhilfe verwenden. Zu vermuten ist noch ein kleinerer Anteil haushaltsübliches Salz, alles Weitere – und da muss es noch mehr geben - bleibt dem Genießer leider verschlossen. Aber wir essen heutzutage ja sowieso so vieles, wovon wir nicht wissen, woraus es eigentlich gemacht ist. Bedenken, dass das nichts gesundes sein kann, kann man in unserem Fall jedoch getrost beiseite lassen, es gibt bessere Möglichkeiten, einen Anschlag auf die Freiheit der EJ-WEN zu verüben. Die Erfahrung hat es gezeigt: Jeder Konsument hat es bis jetzt zumindest überlebt. Einen Dank an alle EJ-Köche und Köchinnen der letzten Jahrzehnte und ein dreimaliges Hoch auf unser geliebtes Käsegewürz!

*Christian Roid*

## Kickerturnier in Vohenstrauß ...



**Kickerturnier**  
Samstag, 22. Januar 05  
ab 10.15 Uhr  
bis frühen Abend!!

Anmeldeschluss 14. Januar

**Wer:** spielbegeisterte ab 14 - 99 Jahre  
aus dem ganzen Dekanat Weiden

**Wo:** Evang. Gemeindehaus Vohenstrauß

**Gesucht:** 1. Dekanats-Kickertaster/in  
Spieß am Spiel; nette Leute treffen

Startgebühren:

Alter	
14 - 16 jährige	1,50 Euro
16 - 20 jährige	2,00 .
ab 20	3,00 .
ab 30	5,00 .

nach Abschluss des Turniers können wir noch gemeinsam den Film „Das Wunder von Bern“ anschauen. In der Cafeteria gibt's auch was leckeres für das leibliche Wohl.

gesponsert by: Vereinigte Sportfreizeite Vohenstrauß - Neusiedl/WN

Weitere Infos unter:  
EJ Weiden - marcus.keil@ej-wen.de; Tel: 0961 / 42781  
EJ Vohenstrauß - jugendarbeit@vohenstrauß-evangelisch.de  
Anmeldung siehe Rückseite →

Samstag, 22. Januar

Das 1. Dekanatsjugendkickerturnier wurde in Vohenstrauß ausgerichtet. Die Evangelische Jugend Vohenstrauß übernahm hier auch den Hauptpart der Organisation!

Gespielt wurde auf 4 Kickertischen, angemeldet waren 20 Teams. Ein oder zwei stiegen während des Turniers aus, denn der Frust über die ersten verlorenen Spiele war wohl zu groß.

Die übrigen 18 Teams erlebten spannende Stunden und so mancher gewann oder verlor ein Spiel; ganz anders als angenommen! Tja und die Glücklichen an diesem Tag gewannen dann ihre Pokale + ein kleines „Spielgeld“! Immerhin konnte es ein Team aus der DekanatsEbene auf den 3. Platz schaffen (*da bleibt dann noch Entwicklungspotential*).

Wolframstr. 2  
92637 Weiden  
Tel. 0961 42781  
Fax: 0961 42782  
mail: [info@ej-wen.de](mailto:info@ej-wen.de)

### Dekanatsjugendreferent

Christian Roid  
Ansprechperson für die  
Regionen:  
Steinwald, Kulm und Stiffland  
mail: [christian.roid@ej-wen.de](mailto:christian.roid@ej-wen.de)

### Dekanatsjugendreferent

Marcus Keil; Geschäftsführung  
Ansprechperson für die  
Regionen: Weiden, Süd-West,  
Flösser Amt  
mail: [marcus.keil@ej-wen.de](mailto:marcus.keil@ej-wen.de)

### Dekanatsjugendpfarrer

Herbert Sörgel  
Tel: 09603 469  
Mail: [herbert.soergel@t-online.de](mailto:herbert.soergel@t-online.de)

### Sekretärin

Buchung für Altglashütte  
Christine Kraus

### Hausmeisterin Altglashütte

Heike Bäumler  
Tel: 09635 1676

### Platzwart Zeltplatz Plößberg

Heike Bäumler  
Tel: 09635 1676

### Dekanatsjugendkammer:

#### 1. Vorsitzender

Alexander Barth  
Tel: 0179 3233301  
mail:  
[alexander.m.barth@web.de](mailto:alexander.m.barth@web.de)

#### 2. Vorsitzende

Johanna Grau  
Tel: 09682 2894  
mail: [jgrau@gmx.net](mailto:jgrau@gmx.net)

#### Stellvertretender

**Vorsitzender**  
Detlev Schneider  
Tel: 0961 4161350  
(per Brieftaube oder Eule)

#### Jugendvertreterin

Conny Tremel  
Tel: 09602 920096  
mail: [Tremel6@aol.com](mailto:Tremel6@aol.com)

#### Jugendvertreterin

Katja Wenzl  
Tel: 09651 1042  
mail: [katja.wenzl@web.de](mailto:katja.wenzl@web.de)

#### Jugendvertreter

Daniel Fijalkowski  
Tel: 017620090725  
mail: [daniel@fijalkowski.de](mailto:daniel@fijalkowski.de)

#### Jugendvertreter

Hans Bärnklaus  
Tel: 0961 28232  
Mail:  
[hans.baernklau@stud.fh-regensburg.de](mailto:hans.baernklau@stud.fh-regensburg.de)

#### Erwachsenenvertreterin

Claudia Reinl  
Tel: 0160 94712539  
mail: [c.reinl@gmx.de](mailto:c.reinl@gmx.de)

#### Erwachsenenvertreterin

Gabi Mehlan  
Tel: 0961 380122  
mail: [ghkamel@t-online.de](mailto:ghkamel@t-online.de)

#### Erwachsenenvertreter /

Vertreter des  
**Dekanatsausschuss** Weiden  
Jens Meyer  
Tel: 0961 46031  
mail: [jens.meyer.weiden@t-online.de](mailto:jens.meyer.weiden@t-online.de)

### Leitender Kreis:

#### 1. Vorsitzender

Peter Wasel  
Tel: 0160 90617433  
mail: [wwasel@t-online.de](mailto:wwasel@t-online.de)

#### 2. Vorsitzende

Sabine Bonitz  
Tel: 0170 5932168  
Mail: [sabine.bonitz@gmx.net](mailto:sabine.bonitz@gmx.net)

#### Beisitzerin

Larissa Langer  
Tel: 0162 9837543  
mail: [lari1@gmx.de](mailto:lari1@gmx.de)

#### Beisitzer

Rick Jaeger  
Tel: 0961 6344331  
mail: [rick-jaeger@web.de](mailto:rick-jaeger@web.de)

#### Beisitzerin

Conny Tremel  
siehe DJKa

#### Beisitzer

Daniel Fijalkowski  
siehe DJKa

### impresum

spunk – Magazin der Evangelischen Jugend im Dekanat Weiden

Herausgeber: Evangelische Jugend im Dekanat Weiden; Wolframstr. 2; 92637 Weiden; Tel: 0961 -42781;

Redaktion: Marcus Keil (Verantwortlich) und Team; Bilder: EJ Weiden u.a.

Druckerei: Leo-Kirch; Auflage: 700 Stück

Das Magazin Spunk richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Jugend im Dekanat Weiden

Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, müssen nicht mit der Meinung der Redaktion bzw. der EJW übereinstimmen.

# Aktuelle Termine 2005

ab Mai 05

- ◆ **25.-29. Mai** Kirchentag in Hannover
- ◆ **10. Juni** Spiel ohne Grenzen \*
- ◆ **24.-26. Juni** Vorbereitungswochenende Zeltlager Small/Large in Altglashütte
- ◆ **02. Juli** „EINE-WELT-geSUCHT – da JOBt der BÄR“ – in Bärnau \*
- ◆ **17. Juli** Kinderbürgerfest in Weiden \*
- ◆ **21.-24. Juli** Aufbau Zeltplatz Plößberg
- ◆ **08.-18. August** Kinderzeltlager Small in Plößberg \*
- ◆ **21.-31. August** Kinderzeltlager Large in Plößberg \*
- ◆ **10.-12. September** Abbau Zeltplatz Plößberg
- ◆ **01.-03. Oktober** Fachkongress der EJ Bayern in Augsburg
- ◆ **03. Oktober** Fußballturnier der ELJ + EJW in Kirchendemereuth
- ◆ **07.-09. Oktober** Herbstkonvent in Altglashütte
- ◆ **15. Oktober** Schwitztag zugunsten des Zeltplatzes \*
- ◆ **31. Okt.-05. Nov.** Grundkurs für ehrenamtliche MitarbeiterInnen \*
- ◆ **11.-13. November** Kirchenkreisikonferenz im Dekanat Neumarkt
- ◆ **18. November** Fahrt nach Regensburg „Nacht der Lichte – Taize“

\* weitere Infos sind auf der Homepage der EJW zeitnah zu finden  
*Termine ohne Gewähr*

**Weise lernen von Narren,  
Narren niemals von Weisen.**  
(*marcus Portius Cato*)



evangelische jugend im dekanatsbezirk weiden; wolframstr. 2, 92637 weiden  
tel.: 0961/4278-1, fax: 0961/4278-2; e-mail's:  
[info@ej-wen.de](mailto:info@ej-wen.de); [christian.roid@ej-wen.de](mailto:christian.roid@ej-wen.de); [marcus.keil@ej-wen.de](mailto:marcus.keil@ej-wen.de); homepage: [www.ej-wen.de](http://www.ej-wen.de)

[spunk][frühling/sommer- 20]